



Die wertvollsten Pharmakonzerne

| Unternehmen | Marktkap. in Mrd. € | Aktie 5 Jahre | Aktie 1 Jahr |
|-------------------|---------------------|---------------|--------------|
| Eli Lilly | 667,14 | +621,74 | +105,86 |
| Novo Nordisk | 403,42 | +29,84 | +29,84 |
| Johnson & Johnson | 327,08 | +8,74 | -9,95 |
| Merck & Co (MSD) | 297,63 | +79,41 | +12,21 |
| AbbVie | 270,44 | +113,50 | +3,49 |
| Novartis | 173,51 | +7,98 | +1,25 |
| Roche | 169,09 | -17,36 | -20,81 |
| AstraZeneca | 157,95 | +10,26 | +12,17 |
| Pfizer | 136,74 | -31,98 | -35,58 |
| Amgen | 133,77 | +54,19 | +9,53 |
| Sanofi | 103,13 | +14,11 | -14,25 |
| BMS | 91,91 | +14,74 | -29,75 |
| Gilead Sciences | 78,87 | +8,64 | -17,09 |
| GSK | 61,94 | +0,85 | +5,17 |
| Bayer | 24,03 | -57,76 | -57,67 |
| Biontech | 19,29 | -5,17 | -29,23 |

Quelle: medianet-Recherchen, Stichtag 17.4.

Der Wettlauf um neue Medikamente treibt die Pharmabranche zunehmend Richtung Diabetes und Co.

Diabetes bleibt Motor

Der Umbruch in der Pharmabranche geht weiter: Nicht mehr neue Krebsmedikamente sind Treiber, sondern Zivilisationskrankheiten.

••• Von **Katrin Grabner**
und **Martin Rümmele**

WIEN/LONDON/NEW YORK. Onkologie und personalisierte Medizin galten als Hoffnungsschimmer der Pharmabranche. Neue Therapien – vor allem dank der Gentechnologie – versprochen hohe Preise und entsprechende Gewinne. Und sie tun es nach wie vor. Kaum ein Pharma-

konzern, der etwas auf sich hält, hat nicht eine Onkologie-Sparte. Doch auch ein anderer Bereich boomt: Diabetes mellitus. Vor allem der durch Ernährung, wenig Bewegung und entsprechendes Übergewicht induzierte Diabetes Typ 2 gehört zu einer der häufigsten Krankheiten. In Wien sind allein 130.000 Menschen davon betroffen. In Österreich leben rund 800.000 Menschen mit

Diabetes, in der EU sind es mehr als 33 Mio., Tendenz steigend. In den USA gelten inzwischen mehr als 40% der Bevölkerung als fettleibig, in Österreich sind 40% zumindest übergewichtig.

Enorme Wertsteigerung

Neue Diabetesmedikamente, die als Abnehmprodukte eingesetzt werden, boomen. Und mit ihnen die Hersteller. Novo Nordisk

kurbelt etwa im Alleingang das Wirtschaftswachstum Dänemarks an und gilt als wertvollstes Unternehmen Europas. Doch Konkurrent Eli Lilly hat den Dänen mit einem eigenen Abnehmprodukt längst den Rang abgelaufen und ist zum wertvollsten Pharmakonzern der Welt aufgestiegen. Allein im vergangenen Jahr hat sich die Marktkapitalisierung verdoppelt.

Blutdruck weiter das Thema Nummer eins

Bevölkerung zahlte mehr als 470 Mio. Euro pro Jahr an Rezeptgebühren.

WIEN. Blutdruckregulierende Medikamente, Psychoanaleptika, Mittel bei Fettstoffwechselstörungen, Antidiabetika, Antithrombotische Mittel und Psycholeptika: Das sind die wichtigsten Medikamente, die Herr und Frau Österreicher nehmen. Oder anders formuliert: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychische Erkrankungen und Diabetes sind die größten In-

dikationsgebiete. Fast 50% der abgegebenen Medikamente müssen Patienten aufgrund der niedrigen Preise selbst bezahlen, rechnete zuletzt Wolfgang Andl, Präsident des Österreichischen Generikaverbandes, vor.

Armutsgefahr wächst

Gerade für chronisch Kranke und multimorbide Patienten können Selbstbehalte zum Armutsrisiko

werden, zeigt eine vom Institut für Höhere Studien (IHS) durchgeführte Erhebung im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die ebenfalls vor kurzem vorgestellt worden ist. Umgekehrt bringt die Rezeptgebühr den Krankenversicherungen 472 Mio. €. Nicht erfasst sind Medikamente, deren Preis darunter liegt und eben komplett privat zu zahlen ist. (red)

Kassenmedizin

| Medikamentengruppen | Menge in Mio. |
|----------------------------|---------------|
| Blutdruckregulierende Med. | 12,0 |
| Psychoanaleptika | 8,3 |
| Fettstoffwechselstörungen | 7,9 |
| Antidiabetika | 5,7 |
| Antithrombotische Mittel | 5,3 |
| Psycholeptika | 4,6 |
| Analgetika | 4,5 |
| Atemwegserkrankungen | 4,3 |
| Antibiotika | 4,2 |
| Säurebedingte Erkrankungen | 4,0 |

Zahlen für Österreich; Quelle: DSV